

Das Bayerische Nationalmuseum, die Archäologische Staatssammlung und die Technische Universität München laden am Sonntag, den 18. Oktober 2026, von 11 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür. Die drei Institutionen öffnen an diesem Tag gemeinsam die Türen ihrer Restaurierungsateliers, Labore und Werkstätten, präsentieren laufende Projekte und informieren über Berufsbild und Ausbildung. Fachvorträge über Konservierungs- und Restaurierungsthemen runden das Programm ab.

Seminarraum Erdgeschoss

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayerischen Nationalmuseums, der Archäologischen Staatssammlung und der Technischen Universität München stellen in Kurzvorträgen ihre Projekte vor. Moderation: Marcus Herdin, Bayerisches Nationalmuseum

12:00 Uhr

Marcus Herdin, Dipl.-Rest. (Bayerisches Nationalmuseum, Präventive Konservierung und Bau)

Dicht, doch transparent. Planung des Lichtschutzes vor Tageslicht am Beispiel von Schloss Oberzell.

12:45 Uhr

Dr. Daniela Karl (Bayerisches Nationalmuseum, Fachbereichsleitung Skulptur, Gemälde, Grafik)

Ein Altar aus Pähl aus dem frühen 15. Jahrhundert. Zur Verbindung von Technologie, Restaurierungsgeschichte und Erscheinungsbild

13:30 Uhr

Dr. Clarimma Sessa (Heritage science, Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft (RKK), TU München)

Das insiTUMlab stellt sich vor. Plattform für interdisziplinäre Forschung, Lehre und wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der „Heritage Science“ am Lehrstuhl RKK.

14:15 Uhr

Dr. Catharina Blänsdorf (Archäologische Staatssammlung)
Ein Globus kommt selten allein. Der Hunt Lenox Globus und seine Kopien.

15:00 Uhr

Dr. Barbara Jändl (Archäologische Staatssammlung)
Augsburgs bunte Reiter. Untersuchungen zur Polychromie römischer Grabmale.

15:45 Uhr

Verena Gernsamer-Ziegler / Dr. Catharina Blänsdorf (Archäologische Staatssammlung)

Alles muss raus. Was tun, wenn ein Museum ausziehen muss?

Bayerisches Nationalmuseum

Prinzregentenstraße 3
80538 München
www.bayerisches-nationalmuseum.de

Abteilung Konservierung Restaurierung
Leitung: Dr. Kristina Mösl
089 21124 287
leitung.restaurierung@bayerisches-nationalmuseum.de

Archäologische Staatssammlung

Lerchenfeldstraße 2
80538 München
www.archaeologie.bayern

Restaurierungsateliers
Leitung: Dr. Catharina Blänsdorf
089 21124 500
catharina.blaensdorf@archaeologie.bayern

Technische Universität München

Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie
und Konservierungswissenschaft
Oettingenstraße 15
80538 München
www.artum.de/rkk

Leitung: Prof. Dr. Thomas Danzl
089 21124 194
t.danzl@tum.de

Verkehrsanbindung / Anfahrt:

U4 / U5 (Haltestelle Lehel)
Tram 16 (Station Nationalmuseum/Haus der Kunst)
Bus 100 Museumslinie (Haltestelle Nationalmuseum/Haus der Kunst)



Das Staatliche
und der Fachbereich

asm

Technische
Universität
München

TUM

Das Staatliche
und der Fachbereich

Technische
Universität
München

TUM

BAYERISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Europäischer Tag der Restaurierung

TAG DER OFFENEN TÜR

SO 18.10.2026
11 – 17 Uhr
Oettingenstraße 15

Atelier- und Werkstattengebäude

des Bayerischen Nationalmuseums,
der Archäologischen Staatssammlung,
der Technischen Universität München



EUROPÄISCHER
TAG DER
RESTAURIERUNG
18. Oktober 2026



Bayerisches Nationalmuseum Restaurierungsateliers und Werkstätten

Archäologische Staatssammlung

Technische Universität München

Erdgeschoss

Steinrestaurierung

- Beispiele für Reinigungsmethoden auf Natursteinoberflächen
- Für Kinder: Herstellung kleiner Gipskopien

Schreinerei:

- Besichtigung

1.Obergeschoss

Skulpturen-, Gemälde- und Grafikrestaurierung

- Faden, Faserbrei und Intarsie – Möglichkeiten der Restaurierung von Rissen und Fehlstellen in Leinwandbildträgern – mit praktischer Übung
- Malerei auf Pergament, Papier oder Holz – Methoden zur Malschichtfestigung
- Gele und Kompressen – Einsatzmöglichkeiten für Firnisabnahme, Abnahme von Übermalungen und Oberflächenreinigung
- Für Kinder: Bemalung kleiner Gipskopien

Textilrestaurierung

- Untersuchungsmethoden zu Material und Gewebe mit Mikroskop und Makroskop
- Das Verlobungskleid der Therese von Bayern auf Figur gebracht
- Nähen mit der Rundnadel – praktische Übung

Volkskunderestaurierung

- Zeitenössische Hinterglasbilder zwischen Tradition und Experiment: Technische Vielfalt am Beispiel der Spiegelbilder von Fride Wirtl-Walser
- Zwei Armreliquiare aus dem 18. Jahrhundert: Die Problematik wiederholter Festigungsprozesse an Blattmetall-Fassungen

Metallrestaurierung

- Eine Smartwatch aus dem 19. Jahrhundert? – Über die Restaurierung einer Tischuhr mit verblüffenden Funktionen
- Im Hintergrund wirksam – Montagen für Ausstellungsobjekte

Restaurierung Möbel und Musikinstrumente (Raum 1.203)

- Laubsägekunst vom Allerfeinsten – das Großmodell des Ulmer Münsters und sein Wiederaufbau, u.a. mit 3D-gedruckten Ergänzungen

2. Obergeschoss

Restaurierung Kunsthandwerk

- Hinterglasmalerei: Techniken und Konservierung

Der Bestand der Archäologischen Staatssammlung umfasst etwa 20 Millionen archäologische Funde, vorwiegend aus Bayern. Es handelt sich um Alltags-, Gebrauchs- und Kultgegenstände, Luxusgüter, Waffen und Kriegsgerät von der Vorgeschichte bis zur Neuzeit.

Am Tag der Offenen Tür erhalten Besuchende Einblick in die Restaurierung archäologischer Objekte. Ihre individuelle Geschichte, die lange Lagerung im Boden bzw. in Gewässern, aber auch Umwelteinflüsse nach der Auffindung führen zu unterschiedlichen Arten von Schäden. Eine besondere Herausforderung stellen große Fundmengen dar. Diese müssen zeitnah nach der Bergung versorgt werden, um den Zerfallsprozess aufzuhalten und sie für die Zukunft zu bewahren. Auch der Umgang mit früheren Restaurierungen ist inzwischen ein wichtiger Aspekt bei der nachhaltigen Konservierung. Zudem werden viele Objekte untersucht, um ihre Herstellung, die verwendeten Materialien und ihren Zustand zu erforschen.

Erdgeschoss

Das Team der Restaurierung stellt aktuelle Projekte vor. Zu sehen gibt es u.a.:

- Masse statt Klasse: Wie kommen die vielen, vielen Funde ins Depot?
- Wenn Metalle altern. Rostiges Eisen und grünes Kupfer.
- Der Topf ist kaputt: Moderne Restaurierung und römische Flickung.
- Viel zerbrochenes Glas: Wirtshauskultur in Scherben.
- Nur noch im Rost: Spuren von Stoffen, Leder und Holz.
- Was ist es und ist es echt oder falsch? Untersuchungsgeräte in Aktion.

Neugierige sind eingeladen, vor Ort selbst mitzumachen! Unter anderem winken ein Blick durchs Mikroskop, die Technik des Sandstrahlens, die Herstellung von römischem Schmuck oder das Zusammenpuzzeln von Scherben.

Der Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft in der School of Engineering and Design der Technischen Universität München blickt auf eine mehr als 25-jährige Tradition zurück. Seit seiner Gründung im Jahr 1998 entwickelt er sein Profil kontinuierlich weiter und trägt maßgeblich zur Professionalisierung und Akademisierung der Restaurierung und Konservierungswissenschaft bei.

Mit dem insiTUlab verfügt der Lehrstuhl über eine moderne Forschungsinfrastruktur für die zerstörungsfreie In-situ-Untersuchung von Kunst- und Kulturgut. Das Labor vereint innovative bildgebende mit spektroskopischen Verfahren und bietet eine Plattform für interdisziplinäre Forschung, Lehre und wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich „Heritage Science“.

Seit November 2025 wird das Fachgebiet Konservierung/Restaurierung an der TUM mit der Professur „Conservation of Architectural Surfaces“ erweitert. Durch die Unterbringung der TUM im Atelier- und Werkstattgebäude des Bayerischen Nationalmuseums bestand von Beginn an eine intensive Zusammenarbeit mit dem Museum sowie den Ateliers der Archäologischen Staatssammlung. Die langjährige enge Zusammenarbeit mit dem Doerner Institut der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, die sich in den vergangenen Jahren durch temporäre Arbeitsplätze im Werkstattgebäude Oettingenstraße weiter qualifiziert hat, wird auch nach dessen Umzug an den neuen Standort ein wichtiger Bestandteil unseres wissenschaftlichen Netzwerks bleiben.

2. Obergeschoss

Im renovierten Gerätelabor im 2. Obergeschoss finden analytische Untersuchungen und Dokumentationen von Referenzmaterialien sowie historischen Objekten statt. Die neue Forschungseinrichtung insiTUlab bietet hochmoderne Technologien für die Erhaltung von Kulturgut an.

insiTUlab

Einführung in die angewandten analytischen Methoden (Hyperspektralbildgebungssystem; bildgebende Makro-Röntgenfluoreszenzanalyse; Infrarot- und Raman-Spektroskopie) und Einblick in laufende Projekte.